Kadernachwuchs im Lehrverband Fliegerabwehr 33 : wir gewinnen!

Autor(en): **Graf, Karl Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-583199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kadernachwuchs im Lehrverband Fliegerabwehr 33 – wir gewinnen!

Der Lehrverband Fliegerabwehr 33, stationiert in Emmen und Payerne, Arbeitsplatz für rund 120 Berufsmilitärs, ist für die Grund- und Einsatzausbildung verantwortlich für alle Flab-Funktionäre und Flab-Abteilungen. Ebenfalls zeichnet der Lehrverband für die doktrinrelevante Ausbildung der eigenen Milizstäbe verantwortlich. Ein aussergewöhnlicher Arbeitsplatz: Der Berufsmilitär begleitet die AdA von Anfang an durch die gesamte Dienstleistungszeit.

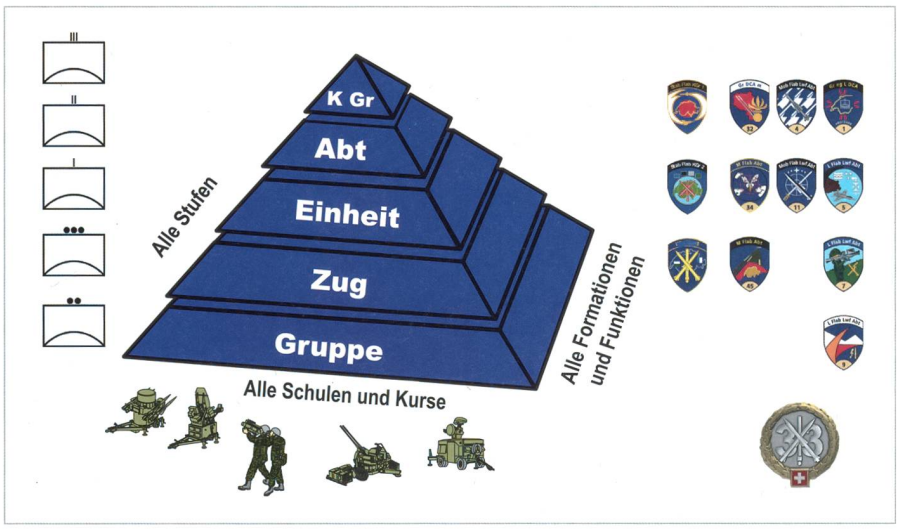
Karl Heinz Graf

In der Befehlsgebung des Lehrverbandes Fliegerabwehr 33 ist die Marschrichtung (Strategie) vorgegeben. Der Kdt LVb Flab 33, Brigadier Marcel Amstutz, will unter dem Ziel «Führung»:

- Den Berufs- und Milizkadernachwuchs aktiv fördern;
- Die Aus- und Weiterbildung gezielt weiterführen;
- Verantwortung wahrnehmen – Vertrauen entgegenbringen – Vorbild sein.

Diese Vorgaben werden auf die Führungsstufen der Flab-Schulen und FDT-Formationen heruntergebrochen, so dass jeder Chef, jeder Kommandant weiss, worum es geht: nämlich

- die Zeitkader mit Potenzial zu Berufskadern machen (die besten Anwärter gewinnen) und
- eine glaubwürdige Laufbahnplanung des Militärpersonals sicherzustellen (es braucht jeden Berufsmilitär, auch in der WEA).



Leistungspyramide Ausbildung und Einsatz BODLUV aus einer Hand. Bilder: LVb Flab 33

Unser Weg – unsere Arbeit – unsere Überzeugung

Damit Abgänge aus dem Kommandobereich des LVb Flab aufgefangen werden können, müssen im Durchschnitt pro Jahr etwa acht bis zehn Offiziere respektive höhere Unteroffiziere den militärischen Berufsweg einschlagen. Der Lehrverband muss auch dafür besorgt sein, entsprechende Stellen ausserhalb seiner Organisationseinheit, sei es im Luftwaffenstab oder in der HKA, zu besetzen. Der Kadernachwuchs für den einmaligen Beruf beruht auf dem Freiwilligenprinzip. Er, respektive sie, wählt den Beruf und Werdegang zum eidg. Dipl. Berufsoffizier bewusst aus. Aufgrund welcher Faktoren und Einflüsse geschieht dieser Prozess?

Auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht werden durchschnittlich rund 20 000 Rekruten pro Jahr die militärische Grundausbildung antreten. Einige dieser Rekruten werden zu Milizkadern ausgebildet. Wir wissen um die Vorbildwirkung der Kader der unteren Stufen. Genau hier liegt das Schwergewicht des LVb im Bereich der Führung, Ausbildung und Erziehung der Kader. Die eingesetzten Berufsmilitärs in den Einheiten, zusammen mit den zugewiesenen Zeitmilitärs, fördern und bilden die Milizkader aus. Es entsteht in kurzer Zeit ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und gelebtes, vorbildliches Führungsverhalten. Jedes Milizkadermitglied spürt die innere Überzeugung der Berufsmilitärs – das Dienstre-

Oblt Damian Pjevcevic, Zeitmilitär, Schule Emmen

Was hat Sie überzeugt, Berufsmilitär zu werden?
Berufsmilitär ist kein klassischer Beruf. Routine ist hier ein Fremdwort und deswegen sollte diese Berufswahl gut durchdacht und auf keinen Fall eine Ausweichvariante sein. Die Kriterien, die mich zu diesem Entscheid brachten, sind: Menschenführung, die Entscheidungskompetenz und die damit verbundene Verantwortung. Ich sehe die Armee als wahrscheinlich einzigen Arbeitgeber, der seinen jungen Berufskadern die Verantwortung für eine Kompanie übergibt. Übertrage ich die Tätigkeit eines jungen Kompaniekommandanten in die Privatwirtschaft, so darf ich eine KMU mit 200 bis 300 Mitarbeitern führen. Sehr spannend ist zum Beispiel die Tragweite meiner Entscheidungen, welche zum Gelingen oder Scheitern eines Auftrages führen können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieser Job für mich jemals langweilig werden könnte.

glement mit den Führungsgrundsätzen wird angewandt und gelebt. Hier, bei der Ausbildung, in Übungen und Besprechungen, in Rapporten und Kadervorbereitungen, werden die Milizkader mit der Funktion des Berufsmilitärs vertraut. Und genau da holen wir die potenziellen Kandidaten ab.

Der Milizkadernachwuchs wird gemäss Ausbildungsmodell A XXI in den RS-Wochen 1 bis 7 ausgewählt. Es ist der erste nähere Kontakt des Milizsoldaten mit einem Berufsmilitär. In diesen ersten Wochen seiner Grundausbildung werden einige Sequenzen in der Ausbildung von Zeit- und Berufsmilitär vermittelt. Im LVb Flab 33 fliessen bereits in dieser Phase erste Informationen zu Berufsmilitärs mit ein, und zwar auf Stufe der Schule. Weitere Informationen werden mit Plakataushängen gegeben.

Es ist bekannt, dass namentlich in den Kaderschulen das Potenzial liegt, die jungen Anwärter für den Beruf zu begeistern. Dies geschieht, indem bei Besuchen und Inspektionen jedes Mal das Traktandum «Berufsmilitär» mit den Anwärtern besprochen wird. Anhand eigener Beispiele und gemachten Erfahrungen, gepaart mit der Intensität des Wirkens, wird durch den verantwortlichen Berufsmilitär vor Ort gezielt geworben. Interessierte Kandidaten melden sich, das erste wichtige Gespräch findet statt. Ein weiterer Meilenstein ist eine überzeugende und motivierende Rede der ELS-Verantwortlichen anlässlich des Beförderungstages. Bei dieser Gelegenheit wird den zu befördernden Kadern ein VIP-Kärtchen abgegeben, mit den wichtigsten Aussagen zum Beruf. Die Verbindung zum Kandidaten wird verstärkt durch ein Nachfassen nach Abschluss der RS oder des FDT.

Lt Wetter Yanick, Zeitmilitär, Schule Emmen

«Antrieb und Förderung für meine militärische Berufskarriere.»

Ich habe meine Zeit in der Armee mit gemischten Gefühlen begonnen. Einerseits mit Freude darüber, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und die damit verbundenen neuen Herausforderungen anzugehen, andererseits mit Ungewissheit, wie ich mich in einer so unbekannten Umgebung wie dem Militär bewegen soll und kann. Meine Zweifel waren jedoch bald verflogen und ich schaute beinahe ehrfürchtig zu meinem Zugführer – mit dem ich bis heute noch regelmässigen Kontakt habe – auf und beschloss, dass ich diese Funktion auch ausüben will.

Die militärische Ausbildung und das Abverdienen machten mir Spass und brachten mich als Person weiter. Ich lernte, meine Mitmenschen besser einzuschätzen und auf sie einzugehen, manchmal, um sie zu motivieren oder trösten, andere Male, um sie anzutreiben oder von ihnen zu fordern. Ich genoss den ständigen Wechsel zwischen Führen, Ausbilden und Erziehen und den fliessenden Wechsel meiner Funktion vom Chef zum Kameraden, zum Unterstellten und zurück. Es ist ein unglaublich befriedigendes Gefühl, wenn man seinen Rekruten zuschauen kann, wie sie zu Soldaten werden, wie sie das militärische Handwerk erlernen, mental und physisch stärker werden und am meisten, wenn man sieht, dass sie meine Werte in die ihrigen übernehmen. Wenn dann nach 21 Wochen ein «Danke für alles» zurückkommt, ist das die grösste Belohnung, die man sich wünschen kann. Aus diesen Erfahrungen habe ich den für mich logischen Entschluss gezogen und mich als Zeitmilitär beworben.

Berufsoffizier beim Coaching auf dem Feld: Zugführung.

Leistungen fordern – Persönlichkeit fördern

Leistung auf Anhieb ist ein militärischer Grundsatz. Dies gilt auch bei der Auswahl und Rekrutierung respektive Anstellung des potenziellen Kandidaten.

Beim Vorstellungsgespräch wird der Anwärter auf seine sprachlichen Kenntnisse sowie durch einen Fitnesstest auf sein körperliches Leistungsvermögen überprüft. Sind die Resultate zufriedenstellend sowie die abgegebenen Unterlagen und Zeugnisse in Ordnung, wird der Bereich ELS mit der HR-Beraterin den Zeitmilitär, beschränkt auf fünf Jahre einstellen. Mit diesem Vertrag werden dem Zeitmilitär der Arbeitsort und die Funktion in der entsprechenden Flab-Schule zugewiesen. Er wird von erfahrenen Berufsmilitärs in das Einheitsteam aufgenommen und als «Junior» gecoacht. Er hat in und während seiner Verwendung einerseits den Zeitmilitär-Basiskurs an der BUSA zu bestehen und auch die Sport- und Sprachprüfungen und Assessments für Berufsmilitärs an der HKA/MILAK zu absolvieren. Innerhalb dieser Periode müssen alle Beurteilungen auf «erfolgreich» lauten. Ganz wichtig für den jungen Zeitmilitär ist auch die Bewährung in seinen Milizdiensten. Er muss als «gut» qualifiziert und zum Einh Kdt vorgeschlagen werden. Die Vorschlagserteilung ist für die Absolventen des Diplomlehrganges respektive der Militärschule zwingend; der praktische Dienst als Kp Kdt und weitere Führungserfahrungen als Milizoffizier sind – neben den persönlichen positiven Charaktereigenschaften – die Bausteine für das Weiterkommen und Bestehen in den Grundausbildungsdiensten.

Während der Ausbildungszeit an der MILAK (an der ETHZ oder BUSA) wird der Berufsmilitäranwärter durch die ELS-Schiene betreut und im zweitletzten Semester des jeweiligen Grundausbildungslehrganges über seine künftige Erstverwendung (welche Schule, welche Stelle und Funktion, usw.) orientiert. Mit dem Diplom der MILAK oder BUSA ist er bereit, den hohen Anforderungen als Ausbilder, Führungsperson und Erzieher gerecht zu werden. Er wird seine Aufgaben bestens bewältigen können. Und wir gewinnen gemeinsam. ■

Oberst i Gst
Karl Heinz Graf
Stv Kdt / C ELS
C ELS LVb Flab 33
5614 Sarmenstorf